

Energiewende: Der Bürger ist gefragt

Arbeitskreis stellt Konzept im gut besuchten Gasthof Post vor – Wärmebereich im Fokus

VON ROLAND LORY

Uffing – Wenn in Uffing die Energiewende gelingen soll, dann muss vor allem im Wärmebereich etwas passieren. Drei Viertel des gesamten Energiebedarfs entfallen in der Gemeinde auf diesen Sektor. „Der Wärmebereich stellt uns vor große Herausforderungen“, betonte Martin Veh vom Büro Steinbacher Consult, als das Energiekonzept am Mittwoch im Gasthof Zur Post vorgestellt wurde.

18 Bürger haben sich mit Unterstützung von Steinbacher Consult in den vergangenen Monaten den Kopf über die ganze Thematik zerbrochen. Das Konzept, das dabei herauskam, stellt den Ist-Zustand dar und zeigt die verfügbaren Potentiale auf. Ein Maßnahmenkatalog listet so



Viel Zeit investiert haben die Mitglieder des AK Energie (ab 3.v.l.) Andreas Weiß, Siegfried Piegsa, Ursula Müller-Voigt, Christiane Lottmann, Michaela Mück, Brigitte Beger, Werner Flecks, Michael Dürr, Armin Schleuder, Dr. Gerhard Stängl, Maximilian Schweiger und Dr. Thomas Hartmann sowie (v.l.) Martin Veh und Martina Hugl (Büro Steinbacher) FOTO: LORY

genannte „Leitprojekte“ auf. Dazu zählen ein kommunales Energiemanagement, der Austausch von Straßenlampen, Sanierung der Heizungsanlagen und Gebäude, eine Aktion zum Tausch von Heizungs-pumpen und einiges mehr. Es kristallisierte sich auch he-

raus, wo es keine Ausbaupotentiale gibt: nämlich beim Heizen mit Holz und bei der Wasserkraft.

Gut aufgestellt ist Uffing in Sachen Photovoltaik. Sie ist die dominierende Energiequelle. 2012 waren 175 Anlagen mit einer Leistung von mehr

als 2,6 Megawatt installiert. Zwei Einfamilienhäuser erzeugen mittels Photovoltaik so viel Strom, dass sie energieautark sind. Die erneuerbaren Energien haben in Uffing heute einen Anteil von 34 Prozent – ein relativ hoher Wert. Um die Energiewende entschei-

dend voranzubringen, ist die Mitwirkung der Bürger essentiell. Dies betonte Dr. Thomas Hartmann, Mitglied des Arbeitskreises Energie und WGU-Gemeinderat. „Wir wünschen uns, dass möglichst viele mitmachen und den Schalter umlegen.“ Laut Veh

ist in Uffing schon einiges passiert. „Es gibt aber nach wie vor viele Möglichkeiten und offene Potentiale, vor allem im privaten Bereich.“ Primäres Ziel sei Energieeinsparung und Effizienzsteigerung.

2015 wurde an dem Abend zum „Energiejahr“ ausgerufen. Dem Bürger will man Handreichungen geben, es sollen Informationsveranstaltungen stattfinden, Exkursionen sind geplant, in der energetisch sanierten Schule soll ein Tag der offenen Tür stattfinden und so weiter.

Der Postsaal war gut voll – zur Freude von Rathauschef Rupert Wintermeier (WGU). Die Bürger leisteten allein schon dadurch einen Beitrag zum Energiesparen, indem „sie hergekommen sind und nicht zuhause auf der Couch sitzen“.